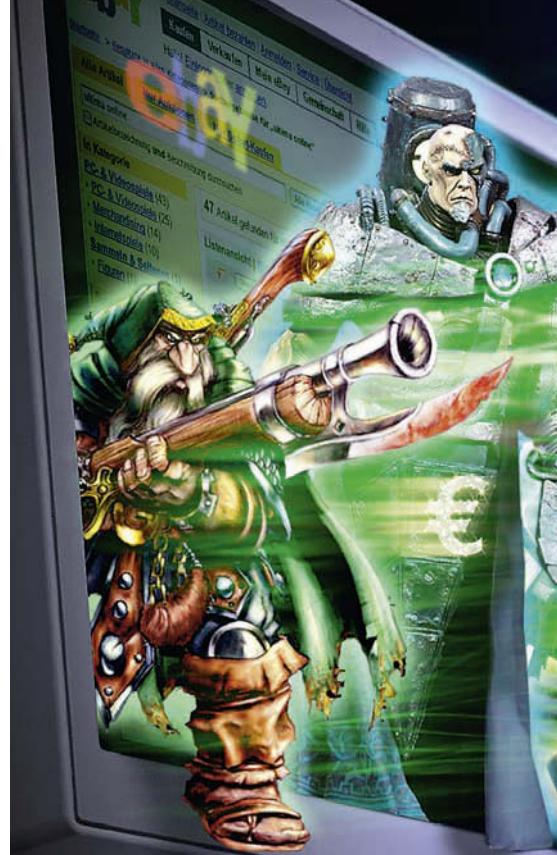


Spielend GELD verdienen

Wie Sie mit Ihrem Hobby Ihre Haushaltskasse aufbessern. Theoretisch wenigstens. Von Harald Fränkel



Spaß beim Spielen haben und damit Geld verdienen, wäre das nicht ein Traum? Wir wollten wissen, was in Sachen Zocker-Zubrot möglich ist, und recherchierten: Dabei lernten wir einen jungen Mann kennen, der seinen Lebensunterhalt zum Teil mit **World of Warcraft** bestreitet, sprach mit deutschen Profispielern, die monatlich 5.000 Euro kassieren und machten einen ehemaligen **Starcraft**-Crack ausfindig, der heute beim Pokern Millionen scheffelt. Last but not least haben wir einen Selbstversuch mit Geld-Browserspielen gestartet und wegen eines Gewinns von sagenhaften 20 Cent bei einer Runde Darts auf dem Tisch getanzt – um Minuten später in die Kante desselben zu beißen, weil bei einer einzigen Partie Billard ganz schnell 5 Euro verpulvert waren.

»Online-Spiele kostenlos, mit realen Gegnern – spielend Geld gewinnen!« Mit solchen und ähnlichen Sprüchen locken die so genannten Skillgame-Anbieter Tipp24games.de, Funwin.com oder King.com. Dort warten vor allem Browser-Minispiele, darunter etliche **Bejeweled**-Klone, **Moorhuhn**-Varianten und die üblichen Verdächtigen Solitaire oder Mah-Jongg. Andere Seiten, Stargames.com zum Beispiel, versprühen dagegen Casino-Flair, rücken Roulette, Poker und einarmige Banditen in den Mittelpunkt. Wir haben bei mehreren dieser Anbieter probegespielt und können zunächst überrascht konstatieren, dass einige der für Gelegenheitsspieler zurechtgefügten Browser-Werke tatsächlich Spaß machen. Wer glaubt, dabei stets gegen irgendwelche Hausfrauen anzutreten und mit diesen leichtes Spiel zu haben, hat sich allerdings geschnitten: Wir waren trotz einzelner

Siege bald in der Verlustzone. Wollen Sie auf Dauer ein paar Cent Gewinn verbuchen, sollten Sie tunlichst die Gelegenheit nutzen und einige Zeit mit dem zur Verfügung gestellten Spielgeld üben. Ob die Motivation lange genug reicht, um wettbewerbstauglich zu werden, sei angesichts der simplen Strickweise der Spiele dahingestellt. Außerdem fehlt bei vielen der Reiz des direkten Duells. Man geht zum Beispiel selbst bei einer Runde **DartKing** allein an den Start und wirft die Pfeile innerhalb eines Zeitlimits. Die erzielten Punkte werden danach mit denen des Rivalen verglichen. Dieser hat bereits vorher gespielt oder tritt hinterher an. Es kann sogar sein, dass Sie

das Ergebnis erst später per E-Mail erfahren. Das macht die Partien nicht nachvollziehbar, denn wie kann man sicher sein, wirklich gegen einen anderen Menschen anzutreten? Dennoch, eine Zielgruppe ist zweifellos vorhanden: Gameduell.de, die größte deutsche Skillgame-Seite, gibt es mittlerweile in neun Ländern. Das macht das Berliner Unternehmen sogar zu einem der weltweit beliebtesten Anbieter. Nach eigenen Angaben hat Gameduell 20 Millionen registrierte Mitglieder, zwölf Millionen Besucher pro Monat sorgen für 500 Millionen Seitenaufrufe. Welchen Umsatz die Firma macht, ist geheim. »Wir sind profitabel, haben 170 Mitarbeiter und suchen weiter

Beim deutschen Anbieter **Playall.com** kann man unter anderem Call of Duty 4, Counterstrike und Trackmania um Geld spielen.



Wetten, dass ... ?

Wer auf E-Sport wetten möchte, kann dies auf den Internetseiten XLBet.com und Betfair.de tun. Während der erste Anbieter das übliche System mit Favoriten- und Außen-seiter-Quoten nutzt, stellt Betfair nur die Plattform, die Benutzer machen die Feinheiten unter sich aus. Stellen Sie sich das am einfachsten wie bei Online-Auktionshäusern vor: Es werden gewissermaßen unterschiedliche Gebote abgegeben, um die Quoten zu generieren. Die Meinungen über die Gewinnmöglichkeiten bei diesen Tippspielen sind geteilt. »Vor allem bei Warcraft 3, Starcraft und Fifa ist leicht was zu holen«, sagt Simon Roeth, ein wettfreudiger Fachinformatiker aus Aalen. Den größten Erfolg habe ihm eine Multiwette auf die asiatische Warcraft 3-Shadow-League beschert. »Ich setzte 50 Euro auf drei Spiele und gewann 470 Euro.« Andreas »Pre« Lenski, ehemaliger E-Sport-Moderator, Kenner der Szene und ebenfalls Wett-Fan, baut lieber auf übliche Sportwetten. Im Bereich Computerspiele sei es entweder zu riskant oder zu wenig ergiebig. In 85 Prozent der Fälle gewinne der Favorit. Bei Counterstrike habe zum Beispiel der ESL-Abonnementsieger Mousesports häufig eine magere 1.1-Quote. »Hier hole ich 10 Euro bei 100 Euro Einsatz. Ich muss elfmal gewinnen und darf nur einmal verlieren, um noch im Plus zu sein«, meint der »Marcel Reif des E-Sports« (Spox.com).

nach Verstärkung«, trommelt die Pressesprecherin Nikola Günther.

Wenn Sie direkt und live um den schnöden Mammon kämpfen wollen, im Rahmen »vollwertiger« Spielekost, dann werden Sie auf der Seite Playall.com fündig. Wer dort eine Clientsoftware herunterlädt, darf die Shooter **Call of Duty 2**, **Call of Duty 4**, **Counterstrike 1.6**, **Counterstrike Source** und das Rennspiel **Trackmania** um Geld spielen. Das Portal läuft seit März, befand sich bei Redaktionsschluss aber noch im Aufbau. Deshalb und weil es an Mitspielern mangelte, konnten wir uns keinen aussagekräftigen Eindruck verschaffen. Immerhin bietet die

Seite taugliche Spiele. Was schiefgehen kann, wenn es bereits bei der Qualität hakt, bewies der Geld-Shooter **Kwari**. Für den kam im Jahr 2008 nach nicht mal zwölf Monaten das Aus, nachdem der Betreiber Konkurs anmeldete. Wirklich Freude machte das Spiel vermutlich nur dem Briten, der zuvor den Jackpot in Höhe von umgerechnet knapp 16.000 Euro geknackt haben soll.

Dass es Berufsspieler im Dienstleistungsgewerbe gibt, die bei Online-Rollenspielen virtuelles Gold erwirtschaften, Charaktere hochpöppeln und ausrüsten, ist nicht neu. Damit sich das Geschäft mit der nichtphysischen Ware rechnet, beziehen Firmen die

Güter aus China und anderen Billiglohnländern. Mit welchem Eifer Mark S. aus Herford hierzulande **World of Warcraft** spielt, um damit ein paar Euro zu verdienen, ist deshalb sehr ungewöhnlich: Der 26-jährige Westfale, der anonym bleiben möchte, hat bereits gut 25 Spielfiguren bis auf Level 80 getrimmt und verkauft. Wie viele es genau waren, weiß er nicht mal. »Früher war das ziemlich übel, ich habe meist 18 Stunden am Tag gespielt. Mittlerweile sind es nur noch fünf bis sechs.« Sein erster Charakter, der Tauren-Krieger »Eyeofdeath«, der sich auf dem Server Gorgonnash tummelte, habe 350 Euro eingebracht. Mark besserte so sein Einkommen als Hartz-IV-Empfänger auf. »Mittlerweile kann ich froh sein, wenn ich Accounts für 70 bis 90 Euro loswerde.« Er weiß, der Grat zwischen Spaß und Sucht ist schmal: »Vom Gewinn hole ich mir nach ein bis zwei Wochen Pause WoW neu und fange wieder von vorne an. Wegen des Spiels bemühe ich mich nicht wirklich um eine neue Arbeitsstelle. Das muss sich ändern.« Durchschnittlich drei Wochen investiert der Herforder pro Charakter. »Ganz gemütliches Leveln ohne Zeitdruck« nennt er das. Seine Kunden sind in der Regel über 30 Jahre alt, Familienväter, stehen im Berufsleben und haben zu wenig Zeit, ihren Recken selbst zu formen. »Das eigentliche



Viele Geldspiel-Seiten legen Klassiker neu auf. Unser Screenshot zeigt Magic Spinball, eine Breakout-Variante.

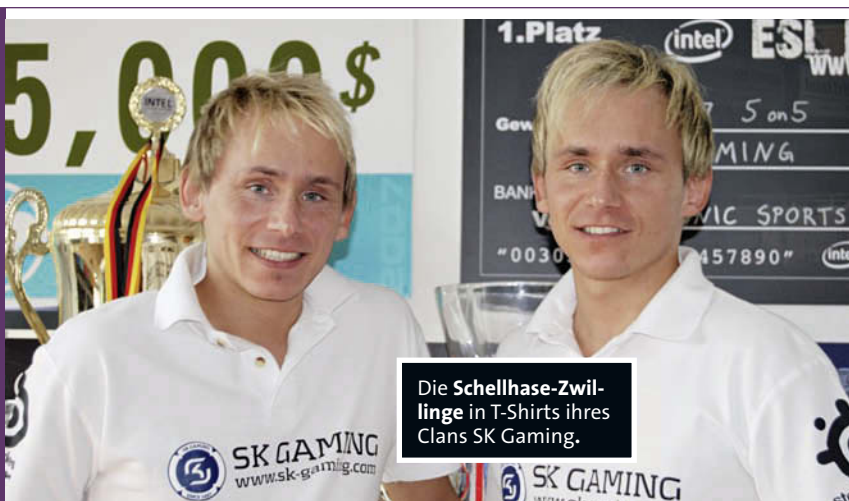


Abenteuer fängt ja erst mit der Maximalstufe an«, erklärt der junge Mann die merkwürdig anmutende Entscheidung mancher Spieler, wildfremde Helden zu adoptieren. Reich macht Mark die daraus resultierende Nachfrage selbstverständlich nicht. Man kann **World of Warcraft** also von der Liste der wirklich lukrativen Verdienstmöglichkeiten streichen.

Bleibt noch, Profispieler zu werden, was nur die größten Talente schaffen. Jene tummeln sich vor allem in der Bundesliga des E-Sports, der Electronic Pro Series. Veranstalter ist die Firma Turtle Entertainment aus Köln. Tobias Merklingshaus, bis vor kurzem noch Pressesprecher, nennt uns Zahlen: »Die besten deutschen Spieler verdienen bis zu 5.000 Euro pro Monat, wobei sich das Festgehalt zwischen 1.000 bis 1.500 Euro bewegt.« Den Löwenanteil machen Prämien aus. In Europa ist nach wie vor **Counterstrike 1.6** am einträglichsten. Die bekanntesten sowie erfolgreichsten deutschen Akteure aber, Daniel »Hero« und Dennis »Styla« Schellhase (siehe Interview links), spielen Fußball und haben sich in **Fifa** mehrfach zum Weltmeistertitel geschossen. Über

Geld sprechen sie nicht, da sie sich an Verträge halten müssen. »Wenn man extrem erfolgreich ist, kann man einiges verdienen, so viel sei verraten«, munkeln sie.

Aktiv sind die Kicker für den Clan Sk-Gaming. Der ist kein popeliger Verein, sondern ein mittelständisches Kölner Unternehmen, das als Real Madrid des E-Sports gilt. Manager Alexander Tobias Müller gibt uns einen weiteren Hinweis, was Profispieler verdienen: Der Koreaner June »Lyn« Park habe im Turnierjahr 2008 bei **Warcraft 3** umgerechnet fast 95.000 Euro an Preisgeldern geholt. Dazu kam ein »guter fünfstelliger Betrag als Bonus und zur Kostendeckung« von Sk-Gaming. Stephan Gabler aus Leipzig, bis 2008 selbst Profispieler in der **Call of Duty**-Reihe, macht klar, wie Clans ihre Akteure hofieren: »Sie werden keineswegs mit den billigsten Flügen oder Hotels abgespeist.« Doch obwohl sich der Jahresumsatz von ESL-Betreiber Turtle nach Eigenangaben auf einen niedrigen zweistelligen Millionenbetrag beläuft, gilt die Bundesrepublik im E-Sport als Entwicklungsland. »Im asiatischen Raum feiert man Spieler wie Hollywoodstars. Da darf's schon mal eine Fünf-Sterne-Unterkunft sein«, sagt Gabler. Der 22-Jährige würde künftig auch gern seinen Lebensunterhalt mit Spielen bestreiten. Deshalb starten er und der noch aktive Profispieler Mario



Spielen ist für die mehrfachen Fifa-Weltmeister Daniel und Dennis Schellhase oft einfach nur harte Arbeit, die Disziplin und Konzentrationsvermögen erfordert.

GameStar: Ihr spielt exzessiv. Macht das denn noch Spaß?

Daniel Schellhase Manchmal mehr, manchmal weniger. Wenn eine neue Version von Fifa erscheint, natürlich mehr. Irgendwann kennt man das Spiel in- und auswendig, dann wird das Training immer mehr zur Arbeit. Gerade im Sommer ist es schwer, sein Trainingspensum zu erfüllen. Schwimmbad und andere Freizeitaktivitäten locken.

Dennis Schellhase In diesen Momenten brauchen wir eine Menge Disziplin. Oft verschieben wir das Training in die Nacht. Dann lautet das Motto: »Erst das Vergnügen, dann die Arbeit.« Motivation holen wir uns durch anstehende Turniere und Herausforderungen.

► Wie wird man Profispieler?

Dennis Schellhase Fleiß ist eine Grundvoraussetzung, um überhaupt eine Chance auf eine solche Karriere zu haben. Außerdem gehört eine Menge Talent dazu. Viele Dinge kann man sich nur bis zu einem bestimmten Grad aneignen. Gerade im E-Sport sind mentale Belange von großer Bedeutung. Deshalb würde ich niemandem raten, auf Biegen und Brechen Profispieler werden zu wollen. Erfolg lässt sich im E-Sport nicht erzwingen.

Daniel Schellhase Dennoch ist eine gewisse Beharrlichkeit gefragt. Man darf sich von Niederlagen nicht entmutigen lassen, sondern sollte daraus lernen. Nur wer sich immer wieder analysiert, entdeckt Verbesserungspotenzial. Zum Beispiel sollte man sich Partien guter Spieler ansehen, um zu erkennen, was sie besser machen.

»Erfolg lässt sich nicht erzwingen«

► Was macht ihr nach eurer Spielerkarriere?

Daniel Schellhase Momentan schreiben wir ein Buch. Wir können uns auch vorstellen, in Zukunft das eine oder andere Spieleprodukt mitzuentwickeln. Gerade bei den Gamepads sind wir mit dem derzeitigen Angebot unzufrieden. Nicht umsonst spielen wir noch mit den uralten Xbox-Big-Pads. Auch die Fifa-Serie könnte Experten vertragen, die bei der Entwicklung mit Rat zur Seite stehen.

Dennis Schellhase Ansonsten bereiten uns die Video-Blogs auf der Internetseite Vivalamopped.com viel Freude. Wir können uns vorstellen, etwas in dieser Richtung zu machen. Vielleicht mit Bezug zu Spielen, E-Sport oder Sport. Eine andere Möglichkeit wäre, sich vom Spielmarkt zu verabschieden und nach dem Studium einen normalen Job zu suchen.

Stephan Gabler, ehemaliger E-Sport-Profi und Szenefachmann: »Von den Gehältern in Asien können unsere professionellen Spieler nur träumen.«





Alexander Tobias Müller, Manager des Clans Sk-Gaming: »In Korea wird E-Sport gelebt und geliebt. Die Deutschen haben Angst davor.«



Tobias Merklingshaus, mehrere Jahre Manager der Electronic Sports League: »Die Zukunft des E-Sports liegt im Mobile Gaming auf dem Handy.«

Wollenburg aus Tribsees (Mecklenburg-Vorpommern) im kommenden Jahr eine eigene Liga, die Allstars Gaming League.

Strategiespiele sind eine prima Möglichkeit, richtig viel Geld zu machen. Nicht nur, wenn man in Südkorea bei **Starcraft** auf Top-Niveau agiert und laut Tobias Merklingshaus monatlich zwischen 8.000 und 12.000 Euro eintütet, sondern auch indirekt: PC-Feldherren scheinen ein besonderes Talent für Poker zu entwickeln. Dafür kehrte etwa der Koreaner Tae Min »Zacard« Hwang der Szene den Rücken. Er hat einige Zeit in Deutschland gelebt, um für Sk-Gaming die Pro Series in **Warcraft 3** aufzumischen. Hwang war damals ein Phänomen, schickte seine virtuellen Armeen bei sechs Klick- und Tastaturbefehlen pro Sekunde in die Schlacht und schaffte es sogar mit einem dreiseitigen Porträt ins Männermagazin Playboy – ohne sich auszuziehen logischerweise. »Ich habe bislang rund 80.000 Euro eingenommen, möchte aber noch mehr«, verrät er lachend. Einige Schritte weiter ist der in Österreich lebende Fredrik »FISH-eYe1984« Keitel. Er galt lange Zeit als bester deutscher **Starcraft**-Spieler. Laut Online-Lexikon Donkpedia ist er nun auf Pokerstars.com rund eine Million Euro im Plus und hat auf FullTiltPoker.com, wo er als »Observer84« auftritt, ähnlich viel verdient.

Mit eigenen Hardware-Produkten und Kleidung bringt einer der besten Computerspieler der Welt heute sein Konto zum bersten: Johnathan Wendel aus den Vereinigten Staaten, besser bekannt unter dem Namen »Fatal1ty« (siehe Interview rechts). Ein Sportreporter ernannte den heute 29-Jährigen anno 2005 in einem Artikel zur »Nummer 2 der meistgefürchteten Athleten hinter Ex-Boxer Mike Tyson«. Vor seiner Laufbahn als Geschäftsmann war Wendel besonders in **Quake 3**, **Quake 4**, **QuakeWorld**, **Painkiller**, **Doom 3** und **Aliens vs. Predator 2** erfolgreich. Wem derlei Talent abgeht, was wohl auf mindestens 99,99 Prozent der Weltbevölkerung zutrifft, kann zumindest auf die Stars des E-Sports wetten (siehe Kasten auf Seite 115). Ein klassischer Beruf scheint aber nach wie vor am besten geeignet, um seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Dank des Internets kann heutzutage tatsächlich jeder spielend Geld verdienen – spielend einfach ist es jedoch nicht. *Harald Fränkel*



Skillgames glänzen nicht mit Tiefgang, machen aber trotzdem eine Zeitlang Spaß.



Grimmig gucken gehört zum Geschäft: Johnathan »Fatal1ty« Wendel.

Die moderne Variante des amerikanischen Traums: Johnathan »Fatal1ty« Wendel wurde vom Spieler zum Millionär.

GameStar: Du hast als Spieler viel erreicht. Und jetzt?

Johnathan Wendel Ich arbeite ständig daran, meine Firma und die Marke Fatal1ty auszubauen, sehe mich aber nach wie vor nach neuen Spielen um, die mich reizen. Aktuell bin ich süchtig nach QuakeLive und Heroes of Newerth. Oft gehe ich unter einem Geheimnamen in Netz. Wenn ich inkognito übe, lasse ich das niemanden wissen und gebe es frühestens eine Woche vor einem Turnier preis. Ich möchte während meines Trainings für mich sein.

► **Wie wird man so erfolgreich wie du?**

◄ Ich trainiere täglich acht Stunden. Dabei arbeite ich an allen Aspekten des Spiels: am Kampfverhalten, an der Strategie. Ich höre mir alle Soundeffekte genau an, damit ich weiß, was sie bedeuten und aus welcher Richtung sie kommen. Wenn ich im Spiel irgendeine Info erhalte, wo mein Gegner gerade steckt, verhilft mir das zu einem großen Vorteil. Dann kann ich den Kontrahenten komplett überraschen. Das ist immer wieder nett.

»Ich trainiere acht Stunden täglich«

► **Macht es noch Spaß, auf öffentlichen Servern zu spielen?**

◄ Inkognito auf einem öffentlichen Server zu spielen, ist das Beste überhaupt! Ich muss mir keine Gedanken machen, dass mich jemand abschießen könnte und daraufhin herumbrüllt, er habe mich weggehauen, er habe Fatal1ty plattgemacht. Das nervt nämlich nach einer Weile. Unter falschem Namen zu spielen, so dass nur meine Freunde davon wissen, ist bombig. Außerdem: Wenn ich meinen richtigen anzeige, glaubt mir eh meist niemand. Egal, wie man's macht, ist es falsch. (lacht)

World of Warcraft Account Wiederherstellung
Resto Druide 10er+25er Lichking+Halion heroic kill +S8
Artikelzustand: --
Restzeit: 4T 04Std (05. Sep. 2010 16:04:57 MESZ)
Gebotsübersicht: 0 Gebote
Startpreis: EUR 700,00
Ihr Maximalgebot: EUR
(Geben Sie mindestens EUR 700,00 ein.)
Preis: EUR 1.000,00
Bieten
oder
Sofort-Kaufen
Angebot beobachten
Versand: Kostenloser Versand Sonstige
Alle Details anzeigen
Schauen Sie in der Artikelbeschreibung nach, ob es Lieferanten gibt.
Zahlungsmethoden: PayPal Überweisung | Siehe Zahlungsinfomationen
Kostenloser PayPal-Kauferschutz in unbegrenzter Höhe
Diesen Artikel jetzt günstig finanzieren
Mit der eBay-Kreditkarte. Weitere Informationen
Rücknahme: Keine Rücknahme. Dies ist ein Privatverkauf

Immer wieder machen World-of-Warcraft-Spieler ihre Helden bei Online-Versteigerungen zu Geld. Dieser Druide soll mindestens 700 Euro bringen.